Mensch Altstadt!

Kulturkonferenz
am 16.10.2017

im Foyer der Museen der Stadt Lüdenscheid

Ergebnisdokumentation

Altstadtbüro Lüdenscheid, Januar 2018

INHALTSVERZEICHNIS

1 Veranstaltungsziele, -ablauf und –methodik 4
2 Ergebnisse der Priorisierung von Projekten und Themenfeldern 7
3 Ergebnisse aus den themenfeldbezogenen Arbeitsgruppen 11
3.1 Werbung und Öffentlichkeitsarbeit für die Kulturangebote.....11
3.2 Schaffung von Strukturen und Austausch.....12
3.2.1 Terminabstimmungstreffen 12
3.2.2 Zusammenarbeit und Vernetzung der Kultur- und Bildungseinrichtungen.....13
3.3 Aktionen in den Bereichen Kunst, Kultur und Bildung.....13
3.3.1 Maker Space (Vision 37).....14
3.3.2 City-Lichtroute (Vision 31) 14
3.3.3 Street Art (Vision 58).....15
3.3.4 Kulturpaten 15
3.3.5 Musikfestival (Vision 34).....16
3.3.6 Interkultur > neue Projekte unter dem Aspekt teilhabe denken 16
3.3.7 Programmkino für die Altstadt.....16
3.4 Herstellung/ Nutzbarmachung von (Kultur-) Räumen.....17
3.4.1 Darstellung anmietbarer Räume.....17
3.4.2 Ansiedlung von Kulturschaffenden.....17
3.4.3 Offenes Atelier im Museumsgarten (Vision 3) 17
3.4.4 Öffnung des Marktes der Stadtbücherei 18
3.4.5 Interkulturelles Begegnungszentrum 18
3.4.6 Kultursalon.....18
3.4.7 Johnny Mauser - Ersatz.....18
3.4.8 „Altstadtbühne" für Freiluftveranstaltungen 19
3.4.9 Aktivierung des Wasserreservoirs Hochstraße 19

4 Fazit 20
5 Anhang 1: Dokumentation der Stelltafeln 21
6 Anhang 2: Detaillierte Auflistung der Steckbriefinhalte nach Themenfeldern 24
6.1 Projekte im Themenfeld „regionale Werbung und Öffentlichkeitsarbeit für die Kulturangebote in der Altstadt“ 24
6.2 Projekte im Themenfeld „(neue und gemeinsame) Aktionen in den Bereichen Kunst, Kultur und Bildung“ 28
6.3 Projekte im Themenfeld „Schaffung von Strukturen, Kommunikation, Abstimmung“ 37
6.4 Projekte im Themenfeld „Herstellung/ Nutzbarmachung von (Kultur-)Räumen“ 41

Abb. 1: Stefan Frenz erläutert die Rahmenbedingungen des Projektes Mensch Altstadt

1 Veranstaltungsziele, -ablauf und –methodik

Die Kulturkonferenz bündelt die kultur- und bildungsbezogenen Inhalte des integrierten Handlungskonzeptes Altstadt, die Inhalte einiger kulturbezogener Visionen der Initiative „Vision 2020“ sowie die Ergebnisse aus Gruppen- und Expertengesprächen des Quartiersmanagements Kultur des Altstadtbüros. Ebenso wurden an diesem Abend von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aufgezeigte Aspekte aufgegriffen und festgehalten. Ziel war es, eine Priorisierung von Projekten und Themenfeldern durch die Beteiligung von lokalen Fachakteuren zu erreichen, sowie Akteure zu identifizieren, die Maßnahmen unterstützen und ggf.an deren Umsetzung mitarbeiten

Eingeladen war ein Kreis aus Kulturakteuren, die für Vereine, Initiativen oder auch als Einzelakteure oder Veranstalter aktiv sind. Die Methodik der Veranstaltung wurde so gewählt, dass neben informativen Teilen ein hohes Maß an Interaktion zwischen den Teilnehmern möglich war. Nach Einführungen in das Themenfeld Kultur, die Hintergründe des Gesamtprojektes „Mensch Altstadt“ sowie einer Erläuterung der Ziele und Abläufe der Kulturkonferenz, wurde der interaktive Teil der Veranstaltung begonnen. Die Verfahrensweise beinhaltete folgende Elemente:

- Die **Projektmesse (Dauer 40 Minuten)** zu Beginn der Veranstaltung ermöglicht allen Teilnehmern, sich mit den verschiedenen Themenbereichen und Steckbriefen, auf denen Einzelmaßnahmen dargestellt waren (Siehe Anhang für Details), vertraut zu machen. Sie konnten zudem weitere Ideen und Anregungen hinzufügen. Die Steckbriefe waren in vier Themenfelder gegliedert, die jeweils von zwei Mitarbeitern der Stadtverwaltung bzw. des Altstadtbüros betreut wurden.

- Im Anschluss wurde kurz über die neuen Ideen und Hauptinhalte berichtet **(Bericht Projektmesse),** um eine gemeinsame Wissensbasis unter allen Teilnehmern zu gewährleisten.
- Im Anschluss erfolgte mittels einer Bepunktung die **Priorisierung** der Themenfelder (1 Punkt) sowie der einzelnen Steckbriefe (5 Punkte). Dabei wurde noch einmal darauf hingewiesen, dass die Priorisierung möglichst zum Wohle der gesamten Altstadt erfolgen solle, anstatt lediglich „private" (Vereins-)Interessen im Focus zu haben.
  Die nachfolgenden Themenfelder standen zur Bepunktung zur Auswahl. Zur Bewertung stand jedem Konferenzteilnehmer ein Punkt zur Verfügung.
    1. Werbung und Öffentlichkeitsarbeit für die Kulturangebote und damit Standortwerbung in der Region
    2. (neue) Aktionen in den Bereichen Kunst, Kultur und Bildung
    3. Regelmäßiger Austausch und Terminabstimmung zwischen unterschiedlichen Veranstaltern
    4. Herstellung/ Nutzbarmachung von (Kultur-) Räumen

- Diesen übergeordneten Themenfeldern wurden mehrere Steckbriefe zugeordnet (siehe Tabelle 1), für deren Bewertung jedem Konferenzteilnehmer 5 Punkte zur Verfügung standen.
- Nach der Bepunktung wurde für jedes Themenfeld jeweils eine **Arbeitsgruppe** gebildet, welche die priorisierten Steckbriefe ergänzen und konkrete Umsetzungsschritte sowie hierfür relevante Personen benennen sollten. Innerhalb der Arbeitsgruppen der Kulturkonferenz konnten sich verschiedene Akteure, die Interesse an der Realisierung eines Projektes haben, vernetzen und als Hauptverantwortliche eine gemeinsame Arbeitsgruppe bilden, welche sich langfristig (mit Unterstützung des Altstadtbüros) mit der Durchführung beschäftigt.
  Wesentliche Ziele der Arbeitsgruppen waren also:
    1. Identifizierung des resultierenden Handlungsbedarfs für Einzelakteure, Initiativen, das Altstadtbüro, den Fachdienst Kulturmanagement, Politik oder der Verwaltung im Allgemeinen.
    2. Sammlung weiterer Personen, die in die jeweilige Projektumsetzung miteingeschlossen werden sollten.
    3. Ausarbeitung nächster Schritte
- Abschließend fand für alle Teilnehmer eine **Ergebnispräsentation** statt, bei der die wichtigsten Inhalte aus den Diskussionen und Gesprächen in den Arbeitsgruppen vorgestellt werden
- Zum Abschluss der Veranstaltung wurde die Möglichkeit für **Rückfragen** eröffnet

Abb.. 2: Die Teilnehmer bei der Sichtung der Projektsteckbriefe im Rahmen der Projektmesse

2 Ergebnisse der Priorisierung von Projekten und Themenfeldern

Einen ersten Überblick über die Wichtigkeit von Themenfeldern und einzelnen Projekten aus Sicht der Konferenzteilnehmer ergab die Bewertungsphase nach der Projektmesse. Sie zeigt, welche Themen als wichtig angesehen werden für das Kulturleben in Lüdenscheid und bilden die Basis für die weitere Arbeit in den Projektgruppen sowie für die weitere Arbeit des Quartiersmanagements Kultur und den städtischen Fachdienst Kulturmanagement. Unabhängig von der Priorisierung ist es selbstverständlich möglich, dass Projekte mit geringer Priorisierung - aber tatkräftigen „Machern“ - dennoch umgesetzt und unterstützt werden können.

Tabelle 1: Übersicht über die Punktebewertung durch die Teilnehmer

Themenfeld	**Steckbriefe**	Punkte für Steckbriefe (5 Pkt.p.P.)	Bemerkung	Punkte je Themenfeld (1 Pkt.p.P.)
regionale Werbung und Öffentlichkeitsarbeit für die Kulturangebote in der Altstadt	Werbung für die Altstadt	2		0
	Mehrsprachiger Flyer der Kultur- und Bildungseinrichtungen in der Altstadt	1		
	Touristeninformation	3		
	Kultur- und Bildungspass (Vision 30)	7		
	Summe der Bepunktung je Themenfeld	**13**		

Themenfeld	**Steckbriefe**	Punkte für Steckbriefe (5 Pkt.p.P.)	Bemerkung	Punkte je Themenfeld (1 Pkt.p.P.)
Schaffung von Strukturen	privatwirtschaftlich finanzierter Altstadtkulturfonds	1		7
	Systematische Zusammenarbeit und Vernetzung der städtischen Kultur- und Bildungseinrichtungen	6		
	regelmäßige Planungsgespräche zur strategischen Veranstaltungsplanung in der Altstadt	5		
	Terminabstimmungstreffen mit Vereinen, städtischen Einrichtungen, privaten Veranstaltern, LSM, QMK	5		
	Abstimmung zwischen heute bestehenden Gruppen, die an denselben Themen arbeiten	0	neu genannt	
	Summe der Bepunktung je Themenfeld	**17**		

Themenfeld	**Steckbriefe**	Punkte für Steckbriefe (5 Pkt.p.P.)	Bemerkung	Punkte je Themenfeld (1 Pkt.p.P.)
(neue und gemeinsame) Aktionen in den Bereichen Kunst, Kultur und Bildung	Maker Space (Vision 37)	13		9
	City - Lichtroute (Vision 31)	10		
	Streetart als künstlerische Bereicherung des öffentlichen Raumes (Vision 58)	9		
	Kulturpaten binden neue Interessenten in das Kulturleben ein	9		
	Interkultur > neue Projekte unter dem Aspekt der Teilhabe von bisher nicht eingebundenen Gruppen entwickeln	8		
	Musikfestival (Vision 34)	8		
	Ein Programmkino für die Altstadt	6		
	Mehrtägiges Altstadtevent 2019 mit Angeboten privater und öffentlicher Einrichtungen und Veranstalter	4		
	Verbesserung des Kulturhausumfelds und Aufwertung des Gebiets in kultureller Hinsicht und bezüglich der Bildung und sozialer Kontakte.	4		
	Auslobung eines Wettbewerbs zur Generierung von Veranstaltungsideen für die Altstadt	0		
	Anschaffung einer open Air - Bühne in der Altstadt (Bereich Erlöserkirche, Vision 43)	3	neu genannt	
	Weihnachtsmarktaufteilung (-führung) Sternplatz > Rosengarten > G.-E.-Platz + Gassen	0	neu genannt	
	Einrichtung von Motto - Routen oder Führungen (Vision 54)	1	neu genannt	
	Summe der Bepunktung je Themenfeld	**75**		

Themenfeld	**Steckbriefe**	Punkte für Steckbriefe (5 Pkt.p.P.)	Bemerkung	Punkte je Themenfeld (1 Pkt.p.P.)
Herstellung/ Nutzbarmachung von (Kultur-)Räumen	Ansiedlung von Kulturschaffenden und Kultur- und Bildungsorganisationen	6		13
	Zusammenfassung und zentrale Darstellung anmietbarer Räume in der Altstadt für Veranstaltungen	15		
	Offenes Atelier im Museumsgarten (Vision 3)	0		
	Öffnung des Marktes der Stadtbücherei	11	neu genannt	
	interkulturelles Begegnungszentrum	0	neu genannt	
	"Kultursalons" in Cafes, Restaurants zur Vernetzung und Kennenlernen	0	neu genannt	
	"Johnny Mauser - Ersatz" durch Zusammenschluß mehrerer Veranstalter zur Nutzung von Leerständen	0	neu genannt	
	Aktivierung Wasserreservoir Hochstraße	3	neu genannt	
	Summe der Bepunktung je Themenfeld	**35**		
	Summe aller abgegebenen Punkte	**140**		**29**

3 Ergebnisse aus den themenfeldbezogenen Arbeitsgruppen

Die wesentlichen Ergebnisse der Kulturkonferenz werden in diesem Kapitel gegliedert nach Themenfeldern für jedes Einzelprojekt und zusammengefasst dargestellt. Innerhalb eines Themenfeldes sind die Einzelprojekte nach Höhe der Bepunktung sortiert. Die wesentlichen Inhalte der Arbeitsgruppen werden dargestellt und jeweils unter der Überschrift „Nächste Schritte und Zuständigkeit“ für jedes Einzelprojekt hinsichtlich der Umsetzungsperspektive zusammengefasst.

3.1 Werbung und Öffentlichkeitsarbeit für die Kulturangebote

Das Themenfeld wurde insgesamt gar nicht bepunktet. Einzelne zugeordnete Projekte bekamen aber immerhin insgesamt 13 Punkte. Das Ergebnis lässt den Schluss zu, dass altstadtbezogene Werbemaßnahmen über die Stadtgrenzen hinaus von den Akteuren nicht als relevant eingeschätzt werden. Eine Einschätzung dieses Ergebnisses ist schwierig und könnte mit einer starken Binnenperspektive der Akteure zu tun haben oder mit dem Vertrauen, dass sich ein gutes Angebot auch über die Öffentlichkeitsarbeit der jeweiligen Veranstalter bzw. der gesamtstädtischen Öffentlichkeitsarbeit ergeben sollte und kein altstadtbezogenes Standortmarketing erforderlich sei. In Einzelgesprächen wurde zudem deutlich, dass die Zielsetzung der Bepunktung missverstanden worden sein könnte und bei der Bepunktung die eigene Rolle im jeweiligen Themenfeld als bedeutend verstanden wurde.

Im Themenfeld „Regionale Werbung und Öffentlichkeitsarbeit für die Kulturangebote in der Altstadt“ lagen die folgenden vier Steckbriefe für die Projektmesse vor:

- Touristeninformation
- Werbung für die Altstadt
- Mehrsprachiger Flyer der Kultur- und Bildungseinrichtungen in der Altstadt
- Kultur- und Bildungspass

Im Rahmen der Projektmesse kam die Anregung, den Kultur- und Bildungspass (7 Punkte) um das Thema „Kulturpaten“ (9 Punkte) zu erweitern bzw. beide Themen im Zusammenhang zu entwickeln. Die „Kulturpaten“ war als Idee bereits im Themenfeld *„(neue und gemeinsame) Aktionen in den Bereichen Kunst, Kultur und Bildung*“ gesetzt.

Im Gespräch in der sehr kleinen Arbeitsgruppe tauschte man sich vor allem über eine mögliche Touristeninfo und deren Notwendigkeit aus, um Besuchern der Stadt einen möglichst einfachen Zugang zu Informationen zu verschaffen.

Des Weiteren wurde besprochen, dass es notwendig sei, die verschiedenen Veranstaltungs-, Gastronomie- und Einkaufsangebote besser zu vernetzen und nach außen zu kommunizieren.

Die Ergebnisse können in folgenden Stichpunkten zusammengefasst werden:

- Die Altstadt hat Qualitäten und für diese soll mehr Werbung gemacht werden.
- Begleitende Öffentlichkeitsarbeit für Aktionen; Veranstaltungen müssen massiver begleitet und vermarktet werden.
- Verfassung von mehrsprachigen Flyern würde neue Nutzergruppen miteinbeziehen.

- Im Themenfeld Öffentlichkeitsarbeit kommt schnell die Diskussion auf, ob sich das lediglich auf die Altstadt beziehen kann, da Vernetzungen über die Altstadtgrenzen hinaus bestehen und es häufig sinnvoll ist den gesamten Standort zu vermarkten.
- Die Vermarktung müsste als gesamter Standort über die Altstadtgrenzen hinaus erfolgen.

Nächste Schritte und Zuständigkeit:

- Online-Präsenz insbesondere auch auf der städtischen Homepage und Touristeninformation explizit für die Altstadt stärken

3.2 Schaffung von Strukturen und Austausch

Im Vergleich zu den anderen Themenfeldern ist die Bewertung relativ ausgeglichen, nur das Themenfeld „Privatwirtschaftlich finanzierter Altstadtkulturfonds“ weicht mit nur einer Stimme davon ab. Die anderen Maßnahmen wurden mit 5 bis 6 Stimmen bepunktet. Dem Themenfeld wurde eine neue Maßnahme zugeordnet „Neben der Gründung von neuen Gruppen soll die Abstimmung zwischen bereits bestehenden aktiven Gruppen erfolgen und aktiv angestiftet werden“.

In der Arbeitsgruppe wurde besprochen, dass die Maßnahme „Regelmäßige Planungsgespräche zur strategischen Veranstaltungsplanung in der Altstadt“ auf das gesamte Stadtgebiet ausgeweitet werden muss.

Grundsätzlich sind sich alle Arbeitsgruppenteilnehmer einig, dass mehr Terminkoordination, Projektkoordination und Transparenz geschaffen werden muss.

- Ziel: Voneinander Wissen, sich kennen lernen und Termine abstimmen

3.2.1 Terminabstimmungstreffen

- Vernetzung – man muss voneinander wissen
- Trotz des bestehenden Terminkalenders der Stadt Lüdenscheid entstehen immer wieder Veranstaltungskollisionen
- Der Wunsch nach einem web basierten System für die gesamte Stadt besteht
    - Alle müssen alle Termine kennen
    - Initiativen und Projekte können durch ein kennwortgeschütztes System ihre Veranstaltung bekanntgeben
    - Zweistufiges System:
        - Termin erst nur sichtbar für angemeldet Nutzer > sichtbar als geplante Veranstaltung (zu dem Zeitpunkt der Eintragung muss die Veranstaltung noch nicht durchgeplant sein)
        - Automatische Rückmeldung bei Terminüberschneidungen an Veranstalter
        - Veranstalter entscheidet selbst, ob Konflikt/ gleiche Zielgruppe oder nicht
        - Zu einem späteren Zeitpunkt wird der Termin für die Öffentlichkeit freigeschaltet
        - Denkbar ist auch ein Studentenprojekt hieraus zu machen, z.B. als Abschlussarbeit

- Zuständigkeit: Eine zuständige Person zwischen den jeweiligen Initiativen vermitteln, um Terminkollisionen zu verhindern

- Eine Konferenz, welche einmal im Jahr zwischen allen Anbietern und Initiativen stattfindet, soll Synergieeffekte und die Terminkoordination sichern. Das Treffen dient der „face to face“ - Terminabsprache

Nächste Schritte und Zuständigkeit:

- Die Verwaltung/Bereich Öffentlichkeitsarbeit muss prüfen, in wie weit eine webbasierte Internetplattform zur Terminkoordination umzusetzen ist.
- Die Verwaltung soll ein Treffen der Veranstalter zum Ende eines Jahres koordinieren und bekannt machen sowie moderieren.
- Die Stadtverwaltung soll die organisatorisch-koordinierende Rolle in der Sache übernehmen.

3.2.2 Zusammenarbeit und Vernetzung der Kultur- und Bildungseinrichtungen

Diese Maßnahme wird gefordert um Synergiepotentiale im Bereich der Kultur- und Bildungsangebote zu finden und ggf. neue gemeinsame Handlungsoptionen zu identifizieren. Diese Maßnahme wurde bereits von der Verwaltung aufgegriffen und wird weiter entwickelt.

Nächste Schritte und Zuständigkeit:

- Ist Aufgabe der Stadtverwaltung (FD Kulturmanagement) und wird weiter verfolgt z.B. in Form von regelmäßigen Abstimmungs- und Austauschtreffen.

3.3 Aktionen in den Bereichen Kunst, Kultur und Bildung

Das Themenfeld „Aktionen in den Bereichen Kunst, Kultur und Bildung“ hat im Vergleich die meisten Punkte bekommen. Da sich dieses Themenfeld in konkrete Projekte gliedert und deren jeweilige Umsetzbarkeit im Rahmen der Veranstaltung diskutiert wurde, sind diese nach Priorität der Bewertung durch die Teilnehmer im folgenden Kapitel aufgeführt. Einige der genannten Projekte sind bereits Bestandteil der Visionen 2020. Insgesamt wurden von den 11 Projektsteckbriefen und den 3 zusätzlich hinzugefügten Projektideen die folgenden vier Projekte priorisiert;

- Maker Space (Vision 37): 13 Punkte
- City-Lichtrouten (Vision 31): 10 Punkte
- Streetart als künstlerische Bereicherung des öffentlichen Raumes (Vision 58): 9 Punkte
- Kulturpaten binden neue Interessenten in das Kulturleben ein: 9 Punkte

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse aus der Arbeitsgruppe zusammengefasst. Bei Uneinigkeit werden auch Konfliktlinien aufgezeigt und eventueller Klärungsbedarf dargestellt.
Abschließend folgt stets stark komprimiert die Zusammenfassung der nächsten Schritte bzw. die Nennung der zuständigen Personen und / oder Stellen (Verwaltung, Politik, Altstadtbüro etc.) als Unterüberschrift:

3.3.1 Maker Space (Vision 37)

Für das Projekt wurden bisher die Begriffe „Maker Space“ und „Repair Cafe“ synonym verwendet. Eine exakte Konzeptionierung fehlt bisher, weshalb die Begriffsfindung noch nicht abgeschlossen ist.

Frau Scholten fasst die Idee und den Stand der bisherigen Aktionen zusammen:

- Zahlreiche Projektideen und Projektevorschläge für Projekte des Maker Space, die die Themen Kultur und Kunst betreffen, wurden bereits genannt und angesprochen.
- Übergreifende Projekte initiieren mit interkulturellen Gruppen und Kulturpaten, wodurch die Gruppe und die Initiative vergrößert und qualifiziert würde.
- soziale Aspekte stehen bei dem Projekt im Vordergrund:
    - Insbesondere die Kommunikation zwischen Menschen und soziale Hilfe
    - Zielgruppe der Aktion sind u.a. sozial schwache Gruppen
- Nutzung in Kombination mit einem Café, dessen Betrieb auf ehrenamtlicher Basis laufen könnte.
- Die Räumlichkeiten der Stadtbücherei stehen für das Vorhaben grundsätzlich zur Verfügung, jedoch müssen formelle bauordnungsrechtliche Fragen geklärt werden.
- Es müssen weitere Leute gefunden werden, insbesondere junge Leute. Dazu haben z.B. bereits erste Gespräche mit der Ehrenamtsbörse stattgefunden

<u>Nächste Schritte und Zuständigkeit:</u>

- Klärungsbedarf: Klärung der Voraussetzungen im IHK für die Umsetzung und ggf. Förderung.
- Zu klärende Fragen: Wie kann man die Aktiven beispielsweise qualifizieren etc.
- Nutzbarkeit der Räume der Stadtbücherei klären
- Verantwortliche: Frau Dagmar Plümer und Herr Scholten

3.3.2 City-Lichtroute (Vision 31)

Marco Köhler stellt die Idee in der Arbeitsgruppe vor.

- Die City-Lichtrouten werden für sinnvoll erachtet und sollten dauerhaft installiert bleiben, um die Stadt langfristig sicherer, attraktiver und charmanter zu machen
- Überlegen, ob es verbindende Aspekte zur Bespielung oder Einbindung von Leerständen gibt. (Licht in Läden / Leerständen?)
- Verbindung zur Vision 54 (Cityrouten) bedenken. (Patin Barbara Niclas)

<u>Nächste Schritte und Zuständigkeit:</u>

Treffen der potentiellen Kooperationspartner organisieren. Diese sind:

- Ansprechpartner für die Vision ist Marco Köhler (für Vision 2020)
- Heike Müller (Zuständig für das Thema Beleuchtung bei der Stadtverwaltung)
- Axel Kleinschmidt ist Pate der Vision 31 (City-Lichtroute) sowie
- Barbara Niklas ist Patin für Vision 54 (Stadtrouten, Themenrouten)
- Tom Groll (Projekt Lichtrouten, temporär) berücksichtigen
- Einbinden des Know-Hows von „Hellweg > ein Lichtweg“ (VHS, Ulrike Tütemann)
- Der Knapp e.V. mit dem Projekt „Bäume beleuchten“, dessen Verantwortung Oliver Straub trägt, bietet sich zur Kooperation an

3.3.3 Street Art (Vision 58)

- Street Art als künstlerische Bereicherung für die Altstadt
- Es haben sich bereits viele aktive Leute mit der Altstadt und potentiellen Flächen beschäftigt.
- Gegebenenfalls Orientierung an den Projekten in Hagen Wehringhausen zum Thema Graffiti und künstlerische Gestaltung von Hausfassaden über das Altstadtbüro
- Ziel in Lüdenscheid: nationale und internationale Künstler gewinnen
- Problematisch ist derzeitig noch, an die Eigentümer heran zukommen > Ggf. Hilfe vom Altstadtbüro
- Kosten: Durch die Inanspruchnahme vom Hof- und Fassadenprogramm sind möglicherweise Subventionen für die künstlerische Fassadengestaltung möglich

<u>Nächste Schritte und Zuständigkeit:</u>

- Vorgehen: 2 Personen (Linus Wortmann und Matthias Czech) möchten herumgehen im Quartier und geeignete Flächen suchen, an denen Kunst in Frage kommt. Die Flächen werden in diesem Zug kartiert und gezielt die jeweiligen Eigentümer kontaktiert
- Ansprechpartner: Linus Wortmann, Matthias Czech, Marco Köhler
    - Haben bereits vor 2 Monaten Kontakt zu Herrn Bärwolf aufgenommen
    - möglicher Ansprechpartner: Yves Thomé
- Kooperationen:
    - Davis Pahl von Fuchs und Raabe
    - Lönneberga
    - Sebastian Benkhofer
- Prüfung der Finanzierung von Künstlerhonoraren und Material
- Ein Praktikables Genehmigungs- bzw. Abstimmungsverfahren, das künstlerische Freiheiten zulässt, ist für Flächen in der Altstadt anzustreben. > Koordination ggf. durch Altstadtbüro

3.3.4 Kulturpaten

- Bindung von Menschen an Kultur, die sich bisher nicht trauen, kulturelle Einrichtungen zu besuchen oder keine Berührungspunkte hatten
- allen Bevölkerungsgruppen den Zugang zu Kultur ermöglichen, unabhängig von finanziellen Rahmenbedingungen.
- Bisher involviert: Susanne Thomas, Petra Schaller, Altstadtbüro, Ehrenamtsbörse, Patricia Stahlschmidt, u.a. im Rahmen der AG Teilhabe des Kulturbeirates
- Frage nach der Herangehensweise um Paten zu finden zu qualifizieren und zu betreuen. Notwendigkeit einer verantwortlichen Struktur.
- Assoziierte Projekte mitdenken: Kulturlogen / Kulturpass (Anmerkung: wurde mit 7 Punkten bewertet!) und dafür Ansprechpartner finden
- Kontakte über Ulrike Tütemann
- Problem: Etablierung einer Struktur samt Personal, die das Projekt samt Vermittlungsleistungen dauerhaft umsetzen kann.

<u>Nächste Schritte und Zuständigkeit:</u>

- Antrag beim Volksbank MK (EIVER) & co. oder Aktion Mensch (?)
- Präzisierung der Strategie notwendig > AG Teilhabe des Kulturbeirates
- Weitere Einbindung der Ehrenamtbörse und weiterer Multiplikatoren (Ulrike Tütemann, Patricia Stahlschmidt)

3.3.5 Musikfestival (Vision 34)

- Das Altstadtevent hatte zwar eine hohe Bepunktung (siehe Tabelle 1), wurde in der Gruppe jedoch nicht intensiv besprochen.
- Es wurde darüber gesprochen, was mit der Idee genau gemeint sei und mit welcher Priorität die Vision verfolgt würde (interne Priorisierung durch die Visionäre: 3. von 4 Stufen)
- Zuständig: Marc Tegtmeyer, Oliver Straub
- Ggf. Das Format „Kultpark“ einbauen oder ausbauen und Jazzclubs einbinden

3.3.6 Interkultur > neue Projekte unter dem Aspekt teilhabe denken

Dieses Projekt ist als grundsätzliche Wertedefinition zu verstehen, deren hohe Bepunktung eine entsprechende Planung von Aktionen fordert. Bei der Planung von Aktionen soll von den Initiatoren zu einem frühen Zeitpunkt der Planung bedacht werden, unterschiedliche Zielgruppen einzubinden und nicht nur zu Gästen zu machen.

- Zielgruppe der Menschen mit Migrationshintergrund stärker bedenken und frühzeitig in Planungen einbeziehen und direkt oder über Multiplikatoren (Kulturpaten ?) ansprechen.
- 360 Grad – Projekt von Ulrike Tütemann wird erwähnt
- Repaircafe als möglicher Ort für Kommunikation zu Multiplikatoren der Migranten.
- VHS-Pass „Profilpass interkultur.“

<u>Nächste Schritte und Zuständigkeit:</u>

Kontaktaufnahme zu folgenden Personen / Vereinen als mögliche Multiplikatoren wird vorgeschlagen:
- Ulrike Tütemann
- Michael Wirth (Diakonisches Werk)
- Tamgür Uendy (Alevitische Gemeinde)
- WIR HIER! Verein für kulturelle Vielfalt in Südwestfalen e.V.
- Ümit Dilmen

Anmerkung Protokollant:
Da es sich bei dieser Forderung um einen grundsätzlichen Wunsch handelt und nicht um ein einzelnes Projekt, stellt sich die Frage, auf welcher Ebene Maßnahmen entwickelt werden könnten. Ggf. bietet sich dafür die Arbeitsgruppe um das Thema 3.3.4 (Kulturpaten bzw. AG Teilhabe des Kulturbeirates) an.

3.3.7 Programmkino für die Altstadt

- Hr. Semmler („Orgelstiftung“) hat die Idee initiiert und hat in der Sache auch bereits Kontakte aufgebaut: Stadtbücherei, Capitol,
- Kino/Film als (weitere) Kunstform vor Ort etablieren, aber was ist damit genau gemeint?
- Es wurde angemerkt, dass bereits genügend Angebote in guter Qualität bestehen, welche weitere „Konkurrenz“ wahrscheinlich nicht überleben würden
- Bsp. Für Initiativen: „A wall is a screen“ (niederländische Gruppe), Filmriss (Gevelsberg)

In der Gruppe fand die Idee trotz noch relativ hoher Bepunktung kein starkes Feedback. Die Reaktionen waren verhalten.

3.4 Herstellung/ Nutzbarmachung von (Kultur-) Räumen

Das Thema Nutzbarmachung von (Kultur-) Räumen hat von allen Themenfeldern mit 13 Punkten die höchste Priorität unter den Konferenzteilnehmern zugeschrieben bekommen (Vgl. Kapitel 2). Einigkeit besteht darin, dass die bestehenden Räume und Gebäude für Kreative zugänglich und nutzbar gemacht werden sollen. Dafür bestehen viele denkbare Möglichkeiten. Innerhalb der Arbeitsgruppe gingen viele Nennungen in Richtung von konkreten Projekten, sodass es inhaltliche viele Überschneidungen mit der Arbeitsgruppe (neue) Aktionen gibt.

3.4.1 Darstellung anmietbarer Räume

Mit 15 Punkten ist dies der höchstbewertete Steckbrief der gesamten Konferenz und hat somit eine hohe Bedeutung.

- Insbesondere die Verknüpfung von Projekten mit dem Leerstandsmanagement eröffnet Chancen und Potentiale, um günstigen Produktions- und Präsentationsraum zu schaffen.
- Die Leerstände sollen dadurch in eine temporäre oder dauerhafte Anmietung überführt werden.
- Auch in Nutzung befindliche Räume in privater und öffentlicher Hand sollen dargestellt werden.

<u>Nächste Schritte und Zuständigkeit:</u>

- Um die verfügbaren freien und öffentlichen Räume darzustellen und sichtbar zu machen, stellt das Altstadtbüro ein Leerstandskataster auf.
- Gestaltung von Exposés für die Veranstaltungsorte und anzumietenden Räume
- Kriterien für die Darstellung, wie beispielsweise die technische Ausstattung, Größe und Miete etc. werden erarbeitet. (Zuständigkeit muss noch geklärt werden)

3.4.2 Ansiedlung von Kulturschaffenden

Dieses Thema wurde im Nachgang nur am Rande diskutiert. Es wurde festgehalten, dass Stadt und Altstadtbüro im Rahmen der Gespräche mit Immobilienbesitzern darauf hinwirken mögen, dass Wohn- und insbesondere Arbeitsraum für Kulturschaffende in der Altstadt vorhanden sind. Die vorhandenen Ladenleerstände (Wilhemstr. etc.) wurden in diesem Zusammenhang als Chance gesehen, entsprechende Angebote zu schaffen - und sei es zunächst im Rahmen von Zwischennutzungen.
Siehe dazu auch den nächsten Punkt.

<u>Nächste Schritte und Zuständigkeit:</u>

Altstadtbüro und Stadt berücksichtigen dieses Thema im Rahmen ihrer Arbeit.

3.4.3 Offenes Atelier im Museumsgarten (Vision 3)

Dieses Themenfeld fand bei den Anwesenden keine Unterstützer und wurde nicht weiter diskutiert.

<u>Nächste Schritte und Zuständigkeit:</u>

Keine.

3.4.4 Öffnung des Marktes der Stadtbücherei

Die Öffnung des Marktes der Stadtbücherei und die künftige Nutzung der Räumlichkeiten war mit 11 Punkten hoch bewertet und wurde engagiert diskutiert. Es wurde von verschiedenen Seiten auf die Notwenigkeit hingewiesen, den Markt der Stadtbücherei nutzbar zu machen, da es vergleichbar nutzbare Räumlichkeiten in der Altstadt nicht gibt. Er ist u.a. gut geeignet für offene Veranstaltungsformate, auch in Verbindung mit dem Graf-Engelbert-Platz. Demgegenüber steht eine fehlende Zusage für eine entsprechende Förderung durch den Fördergeber im Zusammenhang mit dem Projekt „Mensch Altstadt".

Nächste Schritte und Zuständigkeit:

Die Stadtbücherei wird zusammen mit dem Altstadtbüro die Argumente für eine Öffnung des Marktes noch einmal zusammentragen, insbesondere, was dessen Alleinstellungsmerkmale sind. Dies in Verbindung mit dem deutlichen und klaren Votum diverser Einrichtungen und Akteure auf dieser Kulturkonferenz soll Grundlage dafür sein, dass die Stadt Lüdenscheid noch einmal mit dem Fördergeber in Kontakt tritt, um für eine Förderung des Vorhabens zu werben.

3.4.5 Interkulturelles Begegnungszentrum

Es wurde vorgeschlagen, in der Altstadt ein interkulturelles Begegnungszentrum zu etablieren, das neben der Funktion eines Nachbarschaftszentrums u.a. die Möglichkeit bietet, Lesungen, Konzerte o.ä. dort stattfinden zu lassen. Die Frage nach der Notwendigkeit und nach einem potenziellen Betreiber sowie dessen Finanzierung konnte – auch vor dem Hintergrund des bestehenden Mehrgenerationenhauses der AWO in der Nähe der Altstadt - nicht beantwortet werden.

Nächste Schritte und Zuständigkeit:

Es wurden keine weiteren Schritte vereinbart.

3.4.6 Kultursalon

Der Vorschlag zur Etablierung von Kultursalons in bestehenden Cafés und Restaurants als Instrument zu deren Vernetzung und zum Anziehen auch neuer Gäste wurde als Idee grundsätzlich für gut befunden, aber nicht weiter diskutiert.
Dies ist ein Thema, das die Gastronomen für sich als Chance erkennen sollten.

Nächste Schritte und Zuständigkeit:

Es wurden keine besonderen Zuständigkeiten benannt. Das Altstadtbüro wird diese Idee in Gesprächen mit den Gastronomen nahe bringen.

3.4.7 Johnny Mauser - Ersatz

Da das „Jonny Mauser" schließen muss, fehlt in Lüdenscheid eine Location für junge Leute, die Gleichwertiges bietet. Durch einen Zusammenschluss verschiedener Veranstalter soll versucht werden, leer stehende Raumpotenziale nutzbar zu machen. Dies wurde von Manuel und Julian Moos vorgetragen und von den Teilnehmern der AG unterstützt.

Nächste Schritte und Zuständigkeit:

Manuel und Julian Moos wollen sich dieses Themas annehmen, suchen aber eine Gesprächsebene mit der Stadtverwaltung. Das Altstadtbüro wird das Anliegen transportieren und versuchen, ein solches Gespräch zu initiieren.

3.4.8 „Altstadtbühne" für Freiluftveranstaltungen

Schaffung eines solchen Ortes wurde als wichtig erachtet, um die Altstadt zu beleben. Anwesende Gastronomen legten dar, dass darauf geachtet werden müsse, dass die von Ihnen betriebenen Biergärten nicht unter einer zu großen Zahl nichtkommerzieller Veranstaltungen wirtschaftlich zu starke Einbußen erleiden.

Nächste Schritte und Zuständigkeit:

Eine Zuständigkeit wurde nicht definiert.

3.4.9 Aktivierung des Wasserreservoirs Hochstraße

- Unter der Hochstraße existiert ein historisches Wasserreservoir (30 m x 8 m), das eine interessante Location darstellt. Es soll geprüft werden, ob und ggf. wie dieser Keller als Veranstaltungsort aktiviert werden kann.

Nächste Schritte und Zuständigkeit:

- Das Altstadtbüro bittet die Verwaltung um Prüfung des Schachtverlaufes und Prüfung der Möglichkeiten einer Nutzbarmachung
- Tom Groll interessiert sich für dieses Thema und würden gern eingebunden werden

4 Fazit

Dank dem Engagement der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der ersten Kulturkonferenz zur Altstadt am 16.10.2017 und der Motivation sich mit eigenen Beiträgen und Ideen einzubringen hatte die Veranstaltung einen konstruktiven Verlauf mit einigen konkreten Ergebnissen.

Die Dokumentation formuliert für die Stadt, für das Altstadtbüro, für beteiligte Kultureinrichtungen und für einzelne Kulturakteure konkrete Aufträge und Ziele. Es bedarf nun einer konkreten Arbeitsphase, in der vor allem die Vereinbarungen zur Zusammenarbeit und Kooperation weiter ausgebaut werden müssen.

Besonders die große Schnittmenge bei konkreten Projekten und Aktionen, zum Beispiel zu den Zielen der „Visionen 2020“ oder des Kulturbeirates, ist eine gemeinsame Chance für eine erfolgreiche Umsetzung. Deshalb muss die bisher erfolgte Vernetzung fortgeführt und möglichst noch ausgebaut werden. Um Doppelstrukturen und –arbeit zu vermeiden, müssen diese Prozesse zusammengeführt oder aufeinander abgestimmt werden. Die Aufgabe der Gesamtkoordination hat dabei der städtische Fachdienst Kulturmanagement zusammen mit dem Quartiersmanagement Kultur im Altstadtbüro.

Die Umsetzung von bestimmten Projekten (z.B. Internetplattform zur Terminkoordination) wird an einigen Stellen schnell von der Frage bestimmt sein, wer übernimmt die Federführung und gibt es dort ausreichend Ressourcen für die zu leistende Arbeit. Die Beantwortung liegt dann schnell nicht mehr in der Verantwortung der Akteure der Kulturkonferenz. Diese Klärungen müssen dann in zuständige Gremien (z.B. Kulturausschuss) herbeigeführt werden.

Bei anderen Themen (z.B. Perspektive vom Markt der Stadtbücherei) müssen zunächst nochmal die grundsätzlichen Zielrichtungen geklärt werden. Bevor Arbeitskapazitäten für eine Umsetzung gebunden werden, muss zwischen den verschiedenen Akteuren eine Perspektive gefunden werden, die in der Praxis auch tatsächlich umsetzbar ist.

Das Format der ersten Kulturkonferenz hat sich grundsätzlich bewährt. Deshalb soll nach der aktuell laufenden ersten Umsetzungsphase im Jahr 2018 erneut eine vergleichbare Veranstaltung durchgeführt werden. Dort sollen dann die bisher erzielten Ergebnisse präsentiert werden und die nächsten Arbeitsschritte festgelegt werden.

5 Anhang 1: Dokumentation der Stelltafeln

Die wichtigsten Ergebnisse und Diskussionsinhalte innerhalb der jeweiligen Arbeitsgruppen werden den Konferenzteilnehmern präsentiert, um eine gemeinsame Informationsbasis zu vermitteln.

Abbildung 1: Stellwand der AG Schaffung von Strukturen

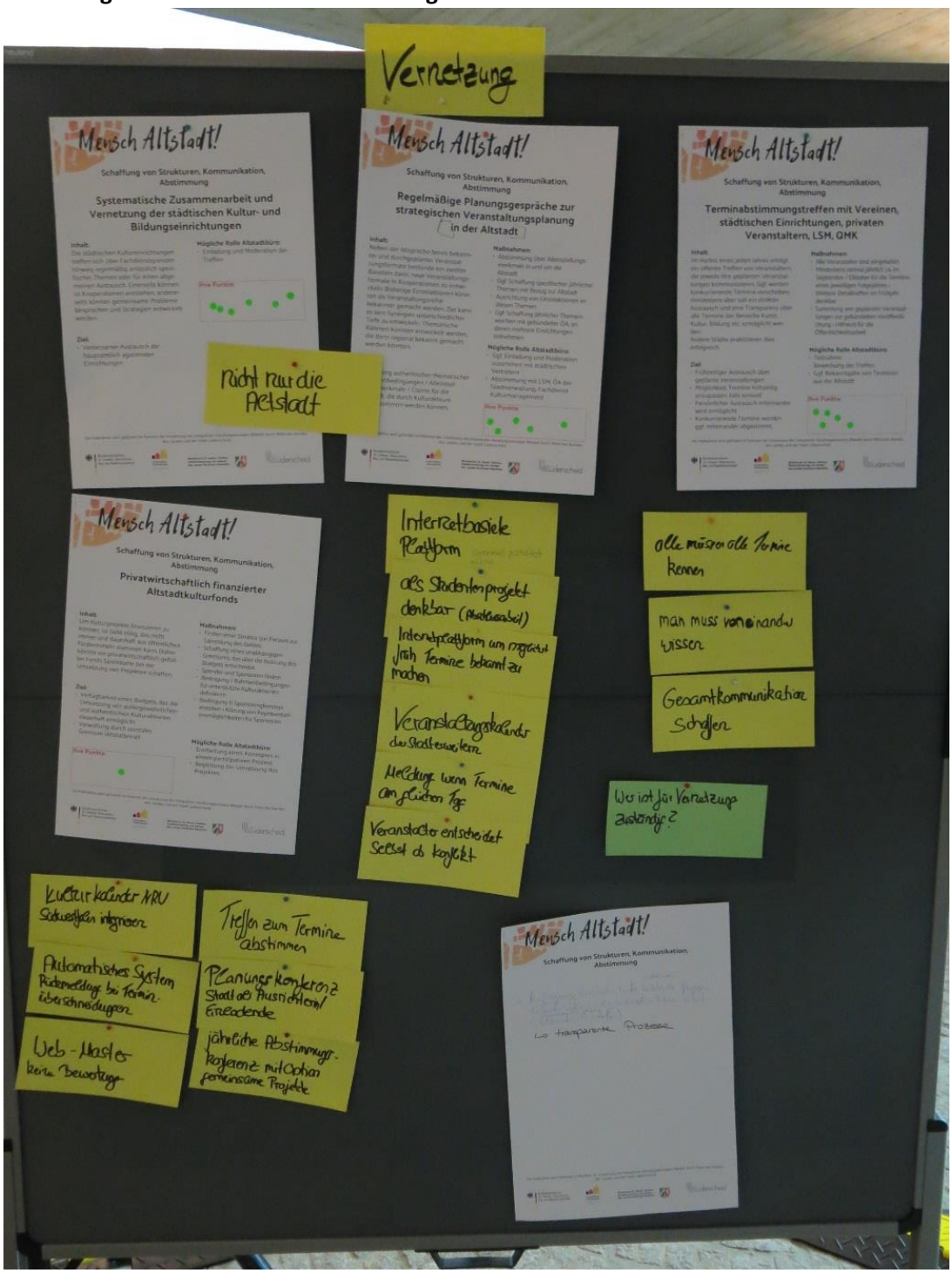
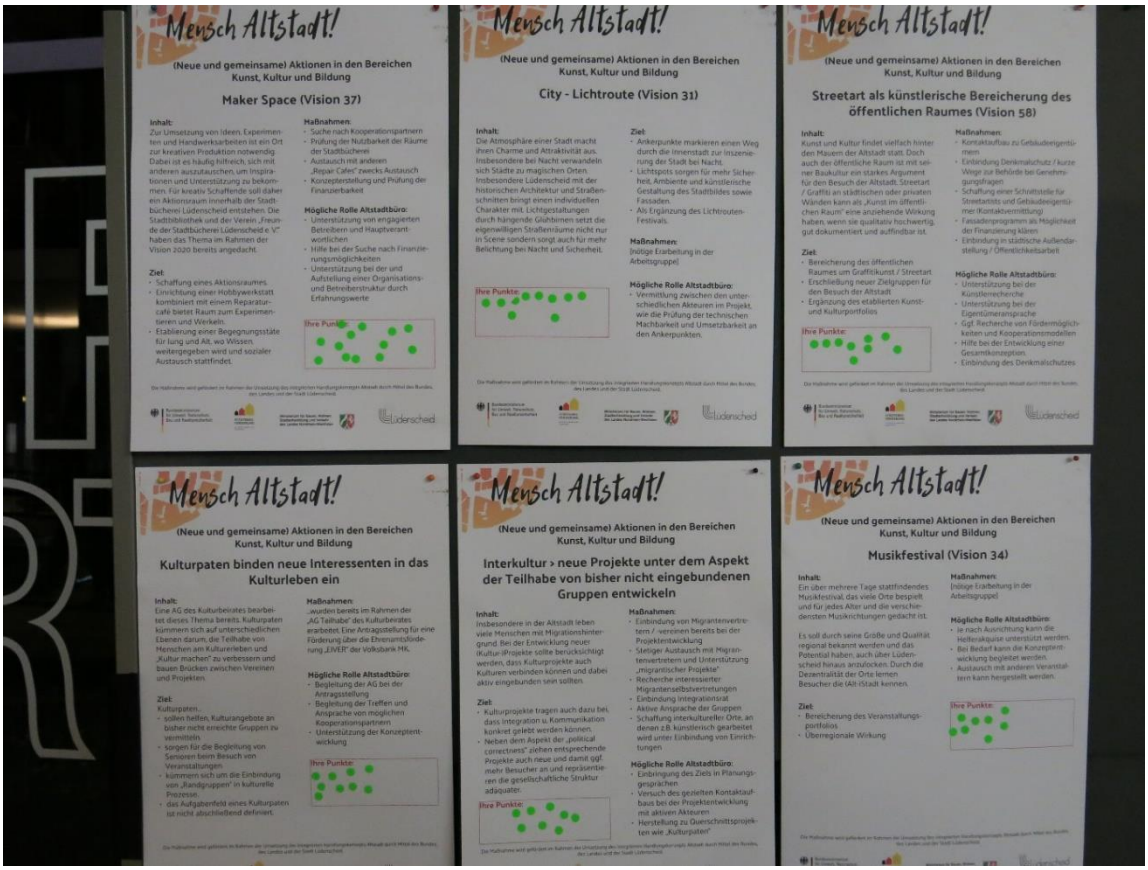
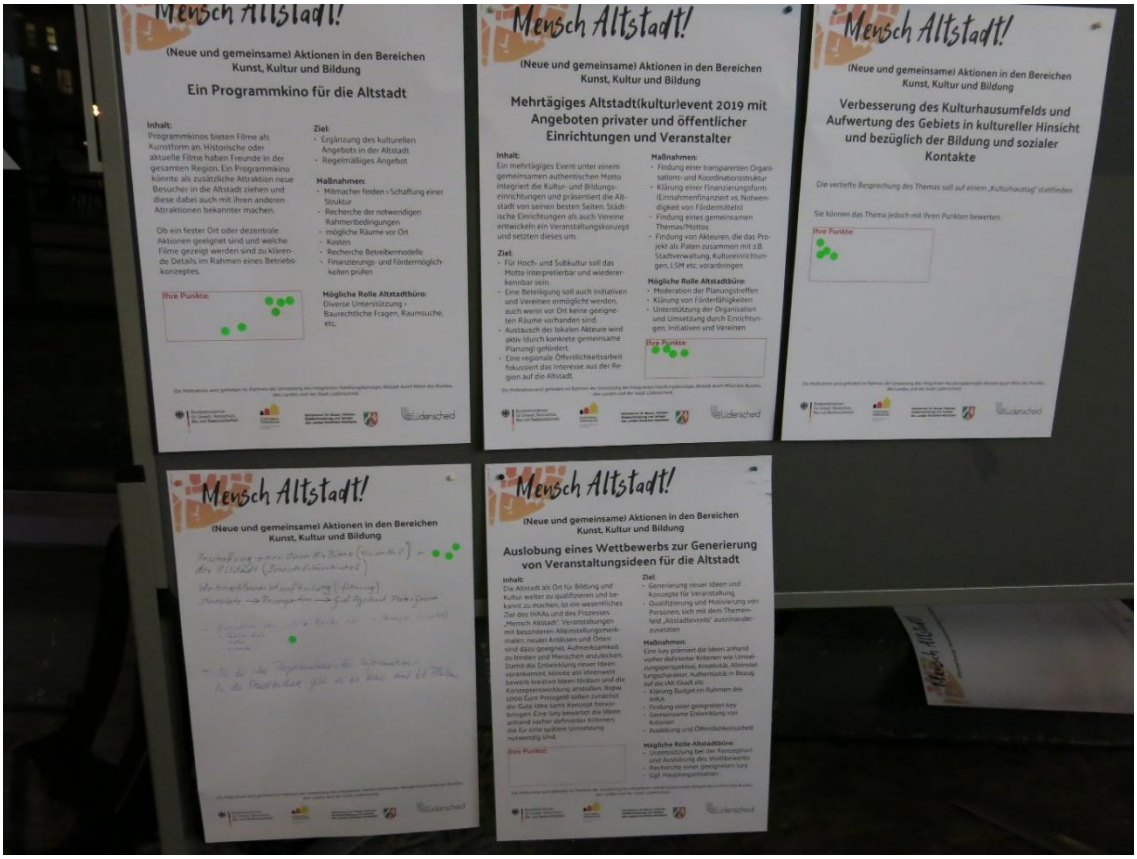


Abbildung 2: Stellwand der AG „Nutzbarmachung von Kulturräumen“

Abbildung 3 und 4: Dokumentation der Bepunktung





6 Anhang 2: Detaillierte Auflistung der Steckbriefinhalte nach Themenfeldern

Die Inhalte der Steckbriefe waren und sind die Basis für die Diskussion in den Arbeitsgruppen. Sie wurden im Rahmen der Projektmesse jeweils im DIN A3 –Format ausgehängt und konnten vor der Arbeitsgruppenphase durch eine Bepunktung priorisiert werden.

Die Darstellung der Steckbriefinhalte dient zur vertieften Beschreibung von Projektenideen und Maßnahmen, die in der Dokumentation der Konferenzergebnisse ggf. nicht ausreichend möglich ist. Die Inhalte der Steckbriefe stammen aus dem IHKA, dem städtischen Kulturkonzept, von der Initiative Vision 2020 und aus Akteursgesprächen des Altstadtbüros. Die gesammelten Projektideen und Maßnahmen wurden für die Kulturkonferenz vom Fachdienst Kulturmanagement und den Vertretern des Themenfeldes „Bildung und Freizeitleben“ im Altstadtbeirat zusammen mit dem Altstadtbüro für die Kulturkonferenz vorsortiert.

6.1 Projekte im Themenfeld „regionale Werbung und Öffentlichkeitsarbeit für die Kulturangebote in der Altstadt“

Steckbrief Werbung für die Altstadt

Inhalt

Bisher ist die Altstadt Lüdenscheids mit ihren baulichen Vorzügen und den Bildungs- und Kulturangeboten nicht Teil einer Vermarktungsstrategie. Das Altstadtkonzept sieht aber die Herausarbeitung und die (regionale) Bewerbung der städtischen Einrichtungen, der freien Kulturangebote, von Events (outdoor + indoor) vor, um neue Besucher in die Altstadt zu locken. Eine regionale Werbestrategie sollte erarbeitet und umgesetzt werden.

Ziel:

- (Web-)Auftritt der Altstadt mit städtischen und freien Kultureinrichtungen
- (Kultur-)Veranstaltungen
- Darstellung von Bildung, Handel und Gastronomie
- Bauliche Qualitäten darstellen

Maßnahmen:

- Ggf. Entwicklung eines CD / Herausarbeitung wesentlicher Alleinstellungsmerkmale/ Verbindung der Themen Kultur und Bildung mit der Altstadt
- Authentische Leitbildentwicklung > Verfahren zur Einbeziehung von nicht städtischen Veranstaltern und Initiativen
- Darstellung sowohl statischer Angebote (Einrichtungen) als auch dynamischer Inhalte wie Termine und Veranstaltungen
- Regelmäßige Werbung in regionalen Medien
- Umsetzungskonzept entwickeln (Budgetverfügbarkeit, Pflege, Kooperationen, Anbindung an Öffentlichkeitsarbeit der Phänomenta…)

Mögliche Rolle Altstadtbüro

- Moderation von Treffen zwischen Stadt, LSM und freien Akteuren
- Anstoß der projektinternen Klärung eines Budgetrahmens
- Ggf. Unterstützung bei Konzeption und Sammlung von Inhalten

Steckbrief Mehrsprachiger Flyer der Kultur- und Bildungseinrichtungen in der Altstadt

Inhalt

Die städtischen/öffentlichen Kultur- und Bildungseinrichtungen in der Altstadt möchten ihren Besucherstamm erweitern und dazu in einem ersten Schritt durch einen mehrsprachigen gemeinsamen Flyer für das konzentrierte Serviceangebot in der Altstadt werben. Dabei soll jede Einrichtung mit ihrem Profil, Erreichbarkeit, Angebot, evtl. Kosten dargestellt werden.

Ziel:

- Bessere Information aller Einwohner der Altstadt
- Teilhabe aller Einwohner an Kultur und Bildung verbessern
- Vorhandenes verdeutlichen
- Altstadt als zentralen Standort für städtische Einrichtungen bekannter machen und stärken

Maßnahmen:

- Altstadtbüro koordiniert Planungstreffen mit Einrichtungen
- Klärung eines Budgets

Mögliche Rolle Altstadtbüro

- Koordination von Abstimmungsterminen
- Unterstützung bei der Konzeptentwicklung
- Ggf. Einbindung weiterer Akteure falls sinnvoll

Steckbrief Touristeninformation

Inhalt

Einrichtung einer Touristeninformation zusammen mit dem Museumsshop im Geschichtsmuseum/Städtische Galerie. Touristische Informationen in allen Kultur- und Bildungseinrichtungen, gastronomischen Betrieben und Geschäften.

Umsetzung durch externen Dienstleister unter Mitwirkung Kulturmanagement und Stadtmarketing

Ziel:

- Gebündelte Informationen über Angebote in und um die Altstadt sind zentral verfügbar
- Beratung von Besuchern aus einer Hand

Maßnahmen:

Nächste Schritte müssen durch Arbeitsgruppe besprochen und definiert werden.

Steckbrief Kultur- und Bildungspass (Vision 30)

Inhalt

Kultur und Bildung sind zwei wichtige Standortfaktoren und Potentiale Lüdenscheids im lokalen und regionalen Kontext. Die bestehenden Kultur- und Bildungseinrichtungen in Lüdenscheid zu stärken, erfordert die komfortable Zugänglichkeit für Bürger und Interessierte aus umliegenden Städten. Ein Kultur- und Bildungspass ermöglicht vergünstigte Besuchskonditionen und bietet Anreize.

Ziel:

- Einführung von Kultur- und Bildungspässen, welche den Bürgern vergünstigte Einritte und kostenfreie Spezialangebote ermöglichen.
- Belebung und Frequentierung der kulturellen Institutionen durch den kostengünstigen Zugang
- Anziehung von Besuchern aus umliegenden Städten und der Region

Maßnahmen:

[nötige Erarbeitung in der Arbeitsgruppe]

Mögliche Rolle Altstadtbüro

- Koordinierung eines ersten Austauschtreffens und Klärung notwendiger Rahmenbedingungen zur Realisierung. Dabei Einbindung potentiell beteiligter Kultur- und Bildungseinrichtungen.

6.2 Projekte im Themenfeld „(neue und gemeinsame) Aktionen in den Bereichen Kunst, Kultur und Bildung“

Steckbrief „Interkultur > neue Projekte unter dem Aspekt der Teilhabe von bisher nicht eingebundenen Gruppen entwickeln

Inhalt

Insbesondere in der Altstadt leben viele Menschen mit Migrationshintergrund. Bei der Entwicklung neuer (Kultur-)Projekte sollte berücksichtigt werden, dass Kulturprojekte auch Kulturen verbinden können und dabei aktiv eingebunden sein sollten.

Ziel:

- Kulturprojekte tragen auch dazu bei, dass Integration und Kommunikation konkret gelebt werden können.
- Neben dem Aspekt der „political correctness“ ziehen entsprechende Projekte auch neue und damit ggf. mehr Besucher an und repräsentieren die gesellschaftliche Struktur in der Stadt adäquater.

Maßnahmen:

- Einbindung von Migrantenvertretern / -vereinen bereits bei der Projektentwicklung
- Stetiger Austausch mit Migrantenvertretern und Unterstützung „migrantischer Projekte“
- Recherche interessierter Migrantenselbstvertretungen
- Einbindung Integrationsrat
- Aktive Ansprache der Gruppen
- Schaffung interkultureller Orte, an denen z.B. künstlerisch gearbeitet wird unter Einbindung von Einrichtungen wie z.B. AWO, kleiner Prinz, Halber Apfel, Schulen, VHS

Mögliche Rolle Altstadtbüro

- Einbringung des Ziels in Planungsgesprächen
- Versuch des gezielten Kontaktaufbaus bei der Projektentwicklung mit aktiven Akteuren
- Herstellung zu Querschnittsprojekten wie „Kulturpaten“

Steckbrief „Verbesserung des Kulturhausumfelds und Aufwertung des Gebiets in kultureller Hinsicht und bezüglich der Bildung und sozialer Kontakte.

Die vertiefte Besprechung des Themas soll auf einem „Kulturhaustag“ stattfinden.

Sie können das Thema jedoch mit Ihren Punkten bewerten.

Steckbrief Mehrtägiges Altstadtevent 2019 mit Angeboten privater und öffentlicher Einrichtungen und Veranstalter

Inhalt:

Ein mehrtägiges Event unter einem gemeinsamen authentischen Motto integriert die Kultur- und Bildungseinrichtungen (und mehr…) und präsentiert die Altstadt von seinen besten Seiten. Städtische Einrichtungen als auch Vereine entwickeln ein Veranstaltungskonzept und setzten dieses um. Kultur- und Bildungsangebote bilden die Hauptaspekte. Die Altstadt bildet den Rahmen.

Ziel:

- Für Hoch- und Subkultur soll das Motto interpretierbar und wiedererkennbar sein.
- Eine Beteiligung soll auch Initiativen und Vereinen ermöglicht werden, auch wenn vor Ort keine geeigneten Räume vorhanden sind.
- Austausch der lokalen Akteure wird aktiv (durch konkrete gemeinsame Planung) gefördert.
- Eine regionale Öffentlichkeitsarbeit fokussiert das Interesse aus der Region (MK, HSK, HA, EN, SI, DO) auf die Altstadt und ihre baulichen wie kulturellen Stärken.

Maßnahmen:

- Findung einer transparenten Organisations- und Koordinationsstruktur
- Klärung einer Finanzierungsform (Einnahmenfinanziert vs. Notwendigkeit von Fördermitteln)
- Findung eines gemeinsamen Themas/Mottos
- Findung von Akteuren, die das Projekt als Paten zusammen mit z.B. Stadtverwaltung, Kultureinrichtungen, LSM etc. voranbringen.

Mögliche Rolle Altstadtbüro:

- Moderation der Planungstreffen
- Klärung von Förderfähigkeiten
- Unterstützung der Organisation und Umsetzung durch Einrichtungen, Initiativen und Vereinen

Steckbrief Streetart als künstlerische Bereicherung des öffentlichen Raumes (Vision 58)

Inhalt:

Kunst und Kultur findet vielfach hinter den Mauern der Altstadt statt. Doch auch der öffentliche Raum ist mit seiner Baukultur ein starkes Argument für den Besuch der Altstadt. Streetart / Graffiti an städtischen oder privaten Wänden kann als „Kunst im öffentlichen Raum“ eine anziehende Wirkung haben, wenn sie qualitativ hochwertig, gut dokumentiert und auffindbar ist.

Ziel:

- Bereicherung des öffentlichen Raumes um Graffitikunst / Streetart
- Erschließung neuer Zielgruppen für den Besuch der Altstadt
- Ergänzung des etablierten Kunst- und Kulturportfolios

Maßnahmen:

- Kontaktaufbau zu Gebäudeeigentümern
- Einbindung Denkmalschutz / kurze Wege zur Behörde bei Genehmigungsfragen
- Schaffung einer Schnittstelle für Streetartists und Gebäudeeigentümer (Kontaktvermittlung)
- Fassadenprogramm als Möglichkeit der Finanzierung klären
- Einbindung in städtische Außendarstellung / Öffentlichkeitsarbeit

Mögliche Rolle Altstadtbüro:

- Unterstützung bei der Künstlerrecherche
- Unterstützung bei der Eigentümeransprache
- Ggf. Recherche von Fördermöglichkeiten und Kooperationsmodellen
- Hilfe bei der Entwicklung einer Gesamtkonzeption.
- Einbindung des Denkmalschutzes

Steckbrief City - Lichtroute (Vision 31)

Inhalt:

Die Atmosphäre einer Stadt macht ihren Charme und Attraktivität aus. Insbesondere bei Nacht verwandeln sich Städte zu magischen Orten. Insbesondere Lüdenscheid mit der historischen Architektur und Straßenschnitten bringt einen individuellen Charakter mit. Lichtgestaltungen durch hängende Glühbirnen setzt die eigenwilligen Straßenräume nicht nur in Scene sondern sorgt auch für mehr Belichtung bei Nacht und Sicherheit.

Ziele:

- Ankerpunkte markieren einen Weg durch die Innenstadt zur Inszenierung der Stadt bei Nacht.
- Lichtspots sorgen für mehr Sicherheit, Ambiente und künstlerische Gestaltung des Stadtbildes sowie Fassaden.
- Als Ergänzung des Lichtrouten-Festivals

Maßnahmen:

[nötige Erarbeitung in der Arbeitsgruppe]

Mögliche Rolle des Altstadtbüros:

- Vermittlung zwischen den unterschiedlichen Akteuren im Projekt, wie die Prüfung der technischen Machbarkeit und Umsetzbarkeit an den Ankerpunkten

Steckbrief Maker Space (Vision 37)

Inhalt:

Innovationen und Kreativität brauchen Raum. Insbesondere zur Umsetzung von Ideen, Experimenten und Handwerksarbeiten ist ein Ort zur kreativen Produktion notwendig. Dabei ist es häufig hilfreich, sich mit anderen auszutauschen, um Inspirationen und Unterstützung zu bekommen. Für kreativ Schaffende soll daher ein Aktionsraum innerhalb der Stadtbücherei Lüdenscheid entstehen. Die Stadtbibliothek und der Verein „Freunde der Stadtbücherei Lüdenscheid e. V.“ haben das Thema im Rahmen der Vision 2020 bereits angedacht. Eine Umsetzung ist gewünscht und dafür werden noch Mitstreiter und finanzielle und personelle Ressourcen benötigt.

Ziele:

- Schaffung eines Aktionsraumes.
- Einrichtung einer Hobbywerkstatt kombiniert mit einem Reparaturcafé bietet Raum zum Experimentieren und Werkeln.
- Etablierung einer Begegnungsstäte für Jung und Alt, wo Wissen weitergegeben wird und sozialer Austausch stattfindet.

Maßnahmen:

- Suche nach Kooperationspartnern
- Prüfung der Nutzbarkeit der Räume der Stadtbücherei
- Austausch mit anderen „Repair Cafes“ zwecks Austausch
- Konzepterstellung und Prüfung der Finanzierbarkeit

Mögliche Rolle des Altstadtbüros:

- Unterstützung von engagierten Betreibern und Hauptverantwortlichen
- Hilfe bei der Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten
- Unterstützung bei der und Aufstellung einer Organisations- und Betreiberstruktur durch Erfahrungswerte

Steckbrief Musikfestival (Vision 34)

Inhalt:

Ein über mehrere Tage stattfindendes Musikfestival, das viele Orte bespielt und für jedes Alter und die verschiedensten Musikrichtungen gedacht ist.

Es soll durch seine Größe und Qualität regional bekannt werden und das Potential haben, auch über Lüdenscheid hinaus anzulocken. Durch die Dezentralität der Orte lernen Besucher die (Alt-)Stadt kennen.

Ziel:

- Bereicherung des Veranstaltungsportfolios
- Überregionale Wirkung

Maßnahmen:

[nötige Erarbeitung in der Arbeitsgruppe]

Mögliche Rolle Altstadtbüro:

- Je nach Ausrichtung kann die Helferakquise unterstützt werden.
- Bei Bedarf kann die Konzeptentwicklung begleitet werden.
- Austausch mit anderen Veranstaltern kann hergestellt werden.

Steckbrief Auslobung eines Wettbewerbs zur Generierung von Veranstaltungsideen für die Altstadt

Inhalt:

Die Altstadt als Ort für Bildung und Kultur weiter zu qualifizieren und bekannt zu machen, ist ein wesentliches Ziel des IHKAs und des Prozesses „Mensch Altstadt“. Veranstaltungen mit besonderen Alleinstellungsmerkmalen, neuen Anlässen und Orten sind dazu geeignet, Aufmerksamkeit zu binden und Menschen anzulocken.

Damit die Entwicklung neuer Ideen vorankommt, könnte ein Ideenwettbewerb kreative Ideen fördern und die Konzeptentwicklung anstoßen. Bspw. 1000 Euro Preisgeld sollen zunächst die *Gute Idee* samt Konzept hervorbringen. Darin sollen erste Schritte, ein Umsetzungskonzept und konkrete Bezüge genannt sein. Eine Jury bewertet die Ideen anhand vorher definierter Kriterien, die für eine spätere Umsetzung notwendig sind.

Ziel:

- Generierung neuer Ideen und Konzepte für Veranstaltung
- Qualifizierung und Motivierung von Personen, sich mit dem Themenfeld „Altstadtevents“ auseinanderzusetzten

Maßnahmen:

Eine Jury prämiert die Ideen anhand vorher definierter Kriterien wie Umsetzungsperspektive, Kreativität, Alleinstellungscharakter, Authentizität in Bezug auf die (Alt-)Stadt etc.

- Klärung Budget im Rahmen des IHKA
- Findung einer geeigneten Jury
- Gemeinsame Entwicklung von Kriterien
- Auslobung und Öffentlichkeitsarbeit

Mögliche Rolle Altstadtbüro:

- Unterstützung bei der Konzeption und Auslobung des Wettbewerbs
- Recherche einer geeigneten Jury
- Ggf. Hauptorganisation

Steckbrief Ein Programmkino für die Altstadt

Inhalt:

Programmkinos bieten Filme als Kunstform an. Historische oder aktuelle Filme haben Freunde in der gesamten Region. Ein Programmkino könnte als zusätzliche Attraktion neue Besucher in die Altstadt ziehen und diese dabei auch mit ihren anderen Attraktionen bekannter machen.

Ob ein fester Ort oder dezentrale Aktionen geeignet sind und welche Filme gezeigt werden sind zu klärende Details im Rahmen eines Betriebskonzeptes.

Ziel:

- Ergänzung des kulturellen Angebots in der Altstadt
- Regelmäßiges Angebot

Maßnahmen:

- Sammeln von Interessierten an der Idee > Schaffung einer Struktur
- Recherche der notwendigen Rahmenbedingungen
  - mögliche Räume vor Ort
  - Kosten
  - Recherche Betreibermodelle
- Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten prüfen
- Etc.

Mögliche Rolle Altstadtbüro:

Diverse Unterstützung > Baurechtliche Fragen, Raumsuche, etc.

Steckbrief Kulturpaten binden neue Interessenten in das Kulturleben ein

Inhalt:

Eine AG des Kulturbeirates bearbeitet dieses Thema bereits. Kulturpaten kümmern sich auf unterschiedlichen Ebenen darum, die Teilhabe von Menschen am Kulturerleben und „Kultur machen“ zu verbessern und bauen Brücken zwischen Vereinen und Projekten.

Ziel:

Kulturpaten…

- sollen helfen, Kulturangebote an bisher nicht erreichte Gruppen zu vermitteln.
- sorgen für die Begleitung von Senioren beim Besuch von Veranstaltungen.
- kümmern sich um die Einbindung von „Randgruppen“ in kulturelle Prozesse.
- haben keine abgeschlossene Definition.

Maßnahmen:

…wurden bereits im Rahmen der „AG Teilhabe“ des Kulturbeirates erarbeitet. Eine Antragsstellung für eine Förderung über die Ehrenamtsförderung „EIVER“ der Volksbank MK.

Mögliche Rolle Altstadtbüro

- Begleitung der AG bei der Antragsstellung
- Begleitung der Treffen und Ansprache von möglichen Kooperationspartnern
- Unterstützung der Konzeptentwicklung

6.3 Projekte im Themenfeld „Schaffung von Strukturen, Kommunikation, Abstimmung“

Steckbrief Terminabstimmungstreffen mit Vereinen, städtischen Einrichtungen, privaten Veranstaltern, LSM, QMK

Inhalt:

Im Herbst eines jeden Jahres erfolgt ein offenes Treffen von Veranstaltern, die jeweils ihre geplanten Veranstaltungen kommunizieren. Ggf. werden konkurrierende Termine verschoben, mindestens aber soll ein direkter Austausch und eine Transparenz über alle Termine der Bereiche Kunst, Kultur, Bildung etc. ermöglicht werden. Andere Städte praktizieren dies erfolgreich.

Ziel:

- Frühzeitiger Austausch über geplante Veranstaltungen
- Möglichkeit, Termine frühzeitig anzupassen, falls sinnvoll
- Persönlicher Austausch miteinander wird ermöglicht
- Konkurrierende Termine werden ggf. miteinander abgestimmt.

Maßnahmen:

- Alle Veranstalter sind eingeladen
- Mindestens einmal jährlich ca. im September / Oktober für die Termine eines jeweiligen Folgejahres > Weitere Detailtreffen im Frühjahr denkbar
- Sammlung von geplanten Veranstaltungen zur gebündelten Veröffentlichung > Hilfreich für die Öffentlichkeitsarbeit

Mögliche Rolle Altstadtbüro:

- Teilnahme
- Bewerbung der Treffen
- Ggf. Bekanntgabe von Terminen aus der Altstadt

Steckbrief „regelmäßige Planungsgespräche zur strategischen Veranstaltungsplanung in der Altstadt“

Inhalt:

Neben der Absprache bereits bekannter und durchgeplanter Veranstaltungsformate bestünde ein zweiter Baustein darin, neue Veranstaltungsformate in Kooperationen zu entwickeln. Bisherige Einzelaktionen könnten als Veranstaltungsreihe bekannter gemacht werden. Ziel kann es sein Synergien unterschiedlicher Tiefe zu entwickeln. Thematische Rahmen könnten entwickelt werden, die dann regional bekannt gemacht werden könnten.

Ziel:

Schaffung authentischer thematischer Rahmenbedingungen / Alleinstellungsmerkmale / Claims für die Altstadt, die durch Kulturakteure aufgenommen werden können

Maßnahmen:

- In der Anfangsphase mehrmals jährlich Abstimmung über Alleinstellungsmerkmale in und um die Altstadt
- Ggf. Schaffung spezifischer jährlicher Themen mit Bezug zur Altstadt / Lüdenscheid
- Ausrichtung von Einzelaktionen an diesen Themen
- Ggf. Schaffung jährlicher Themenwochen mit gebündelter ÖA, an denen mehrere Einrichtungen teilnehmen.

Mögliche Rolle des Altstadtbüros:

- Ggf. Einladung und Moderation zusammen mit städtischen Vertretern
- Abstimmung mit LSM, ÖA der Stadtverwaltung, Fachdienst Kulturmanagement

Steckbrief „Systematische Zusammenarbeit und Vernetzung der städtischen Kultur- und Bildungseinrichtungen“

Inhalt:

Die städtischen Kultureinrichtungen treffen sich über Fachdienstgrenzen hinweg regelmäßig anlässlich spezifischer Themen oder für einen allgemeinen Austausch. Einerseits können so Kooperationen entstehen, andererseits können gemeinsame Probleme besprochen und Strategien entwickelt werden.

Ziele:

- Verbesserter Austausch der hauptamtlich agierenden Einrichtungen

Mögliche Rolle des Altstadtbüros:

- Einladung und Moderation der Treffen

Steckbrief „privatwirtschaftlich finanzierter Altstadtkulturfonds“

Inhalt:

Um Kulturprojekte finanzieren zu können, ist Geld nötig, das nicht immer und dauerhaft aus öffentlichen Fördermitteln stammen kann. Daher könnte ein privatwirtschaftlich gefüllter Fonds Spielräume bei der Umsetzung von Projekten schaffen.

Ziel:

- Verfügbarkeit eines Budgets, das die Umsetzung von außergewöhnlichen und authentischen Kulturaktionen dauerhaft ermöglicht
- Verwaltung durch zentrales Gremium (Altstatbeirat)

Maßnahmen:

- Finden einer Struktur (jur. Person) zur Sammlung des Geldes
- Schaffung eines unabhängigen Gremiums, das über die Nutzung des Budgets entscheidet.
- Spender und Sponsoren finden
- Bedingung I: Rahmenbedingungen für unterstützte Kulturaktionen definieren
- Bedingung II: Sponsoringkonzept erstellen > Klärung von Repräsentationsmöglichkeiten für Sponsoren

Mögliche Rolle des Altstadtbüros:

- Erarbeitung eines Konzeptes in einem partizipativen Prozess
- Begleitung der Umsetzung des Projektes

6.4 Projekte im Themenfeld „Herstellung/ Nutzbarmachung von (Kultur-)Räumen“

Steckbrief „Ansiedlung von Kulturschaffenden und Kultur- und Bildungsorganisationen“

Inhalt:

Dieser Steckbrief umfasst die Nutzbarmachung von Räumen und Gebäuden für Kreative, Kreativwirtschaft hinsichtlich baurechtlicher Gegebenheiten und der Findung von Fördermöglichkeiten, um Gebäude- oder Raumnutzungen zu subventionieren.

Ziele:

- Schaffung von Gastkünstlerwohnungen
- Mietkostenförderung für Kulturschaffende und Existenzgründer
- Schaffung von Proberäumen
- Förderung der Kreativwirtschaft in Zusammenarbeit mit Wirtschaftsförderung in Zusammenarbeit mit Leerstandsmanagement

Maßnahmen:

[nötige Erarbeitung in der Arbeitsgruppe]

Mögliche Rolle des Altstadtbüros:

- Räume identifizieren und Eigentümer kontaktieren
- Leerstandsmanagement

Steckbrief Zusammenfassung und zentrale Darstellung anmietbarer Räume in der Altstadt für Veranstaltungen

Inhalt:

Nutzbare Räume, ob zur temporären oder dauerhaften Anmietung, sollen mit den wesentlichsten Angaben (Größe, Lage, Barrierefreiheit, Nutzbarkeit) hinsichtlich Personenzahl, möglicher Geräuschentwicklung sowie Kosten und Kontaktmöglichkeiten aufgelistet und gut auffindbar präsentiert werden.

Veranstalter und Vereine haben dadurch leichter die Möglichkeit, Veranstaltungen in der Altstadt zu platzieren.

Ziele:

- Einfacheres Finden von Räumen in der Altstadt
- Anwerbung von Veranstaltern

Maßnahmen:

Darstellung von Angaben wie:

- Ort
- Fläche
- Vermieter / Ansprechperson
- Baurechtlicher Nutzungsrahmen (max. Personenzahl, Art der Nutzung, …)
- Barrierefreiheit
- Sonstiges

Mögliche Rolle des Altstadtbüros:

Recherche, Auflistung und Weitergabe

Steckbrief Offenes Atelier im Museumsgarten (Vision 3)

Inhalt:

Der Garten des Kunstmuseums, Städtische Galerie, ist bereits jetzt ein attraktiver Ort, um Kunst zu genießen und sich zurückzuziehen. Die Idee besteht darin, verstärkt interaktive Aktionen dort stattfinden zu lassen.

Ziel ist die Belebung des Museumsgartens und die Ergänzung der Verfügbarkeit kulturrelevanter Räume in der (Alt-)Stadt.

Ziele:

- Vernetzung durch Schaffung für Interaktionsraum in Museen.
- Ein offenes Atelier soll die Räume beleben sowie Kunst und Kultur erlebbar machen.
- Attraktivierung des Gartens und des Umfeldes durch moderne Kunstinstallationen.
- Stärkung der kulturellen Verbindung zwischen dem Kulturhaus und den Museen.

Maßnahmen:

- Intensive Absprache mit den Museumsleitungen
- Konkretisierung des Erscheinungsbildes und der Einrichtung der Interaktionsräume
- Hilfe bei Konzeptaufstellung und Betreibermodell des offenen Ateliers
- Kontaktaufnahme zu Kunstinitiativen
- Interessierte (inkl. Pate der Vision Nr. 3) klären die Umsetzbarkeit mit der Museumsleitung
- Ggf. weitere Konzeptentwicklung

Mögliche Rolle des Altstadtbüros:

- Begleitung erster Abstimmungstermine zwischen Museumsleitung und Vision 2020
- Ggf. Herstellung von Kontakten zu weiteren Kooperationspartnern